



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Montag, 14. März 2011

hr4 - mo. - fr. 17.45 Uhr, so. 7.45 Uhr

Pfarrerin **Ulrike Trautwein**
Frankfurt am Main

Erdbeben in Japan

In Tokio gibt es eine deutsche evangelische Gemeinde. Die Pfarrerin dort ist tief beeindruckt davon, wie ruhig und diszipliniert die Menschen sich angesichts der schrecklichen Katastrophe verhalten, die ihr Land gerade trifft. Sie reagieren gelassen, erzählt sie, und sie helfen sich gegenseitig, wo es nur möglich ist. Kein Gedränge und Geschrei, wo jeder nur an sich selber denkt und für sich selber kämpft. Klaglos versuchen die Menschen, mit der Situation zu recht zu kommen und Haltung zu bewahren. Dass sie das können, hängt damit zusammen, dass die Japaner nicht unvorbereitet waren, weil sie ständig mit der drohenden Gefahr leben und wissen, was zu tun ist, wenn die Erde bebt.

Die Ruhe der Menschen hat aber auch etwas mit ihrer Religion zu tun, die meisten Japaner gehören dem Buddhismus und der Shinto Religion an. In beiden Traditionen gehört der Gleichmut zu den wichtigsten Tugenden. Und das fasziniert mich, auch wenn ich finde, dass Gleichmut nicht immer angebracht ist, weil es Situationen gibt, in denen wir uns lautstark wehren müssen. Zum Beispiel, wenn wir Menschen unsere eigenen Fähigkeiten überschätzen und uns als Herren der Natur aufspielen. Dennoch, der Glaube, dass Gott mich hält, egal, was kommt, dieses tiefe Vertrauen kann mir die Ruhe und die Kraft geben, sogar in der Katastrophe nicht den Kopf zu verlieren. Sondern klar zu bleiben und entsprechend zu handeln, nicht nur an mich und an mein Überleben zu denken, sondern auch die anderen Menschen im Blick zu behalten.

An die anderen denken und handeln: für mich heißt das jetzt mit meiner Spende die Katastrophenhilfe der Diakonie zu unterstützen, damit sie in Japan helfen kann. Und dann auch das zu tun, worum uns die Pfarrerin in Tokio bittet.

Sie sagt: „Betet weiter für die Menschen hier“.